

10/11/12.5.08

Herrlicher Abschied in die Sommerpause

Dachau ■ „Nichts bin ich nicht, denn ich bin ja ich!“ Zu dieser Erkenntnis gelangt das kleine „Ichbinich“ nach einer langen Identitätssuche, welche die Berliner Figurenspielerin Annegret Geist mit feinem Gespür für die Vorstellungswelt der allerjüngsten Theaterbesucher im *Kinderprogramm der Kleinkunstbühne Leierkasten* in Szene setzte.

Neugierig vorwitzig entdeckt das kleine Etwas die Welt, springt, klettert und krabbelt als niedliches Wesen quietschend und lachend über grüne Wiesen, bewundert Schmetterlinge, lauscht Vögeln, schnuppert an Blüten. Ohne Worte begleitet Spielerin Annegret Geist dieses Etwas, das einem rot karierten Küchenlappen verblüffend ähnlich sieht, auf seinen Abenteuern.

Die bunte Welt lässt die Spielerin an einem grünen Band aus der bizarren, manchmal musizierenden Erzählkiste auf vier Stelzen wachsen, dem einzigen Requisit des sparsamen Bühnenbildes. „Wer bist du“, quakt da plötzlich der Frosch. Das kleine Etwas weiß keine Antwort – und begibt sich auf die Suche nach seiner Identität. Bin ich nichts? Bin ich niemand? Oder bin ich vielleicht wie ihr? fragt es andere Tiere.

Herrlich, wie Annegret Geist ihre Wandlungsfähigkeit ins Spiel bringt: Ihren zunächst seltsam futuristisch anmutenden, bonbonfarbenen Schaumstoff-Reifrock mit nur wenigen Handgriffen zu Bootswänden, Vogelflügeln oder Pferdemenen verwandelt und darunter auch noch ein riesiges Nilpferdmaul hervorzaubert. Solcher-



Theatergeist Ingrid Wüsteney mit Tochter Tanja (rechts) und deren Freundin Miriam vor der Aufführung. Foto: Jørgensen

maßen verzaubert trabt, quakt, blubbert und fliegt sie über die Bühne, gibt mit wechselndem Akzent das standesbewusste Pferd, den stolzen Vogel, das gemütliche Nilpferd. Mahnt das kleine Etwas eindringlich: „Wer nicht weiß, wie er heißt, ist dumm!“

Die einfache Geschichte nach dem Kinderbuch von Mira Lobe und Susi Weigel bringt Annegret Geist unter der Regie von Frederike Krahel bewusst mit sparsamen, kindgerechten Mitteln auf die Bühne. Statt auf eine Fülle von Requisiten setzt sie auf die Phantasie der Kinder, die sich die Schauspielerin in der weißen Strumpfhose und dem bunten Rock nur mit einem Schnauben, Traben und den „Vorder-Hufen“ scharren zum Pferd denken. Oder zur Kuh, zum Frosch, zum Fisch.

Die Kleinen freuen sich, stets das „richtige“ Tier zu erraten. Gute Laune kommt auf, wenn das vorwitzige Nilpferd aus einer winzigen Spritzpistole Fontänen auf die Zuschauer losschießt. Gebannt verfolgt das junge Publikum das bunte Spiel, bedankt sich zum Schluss mit heftigem Applaus. Mit diesem Stück für die aller kleinsten Zuschauer verabschiedete sich die Kleinkunstbühne Leierkasten jetzt in die Sommerpause. PETRA SCHAFFLIK